Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 200 — Dienstag, den 18. Dezember 1928 — 46. Jahrgang

Rededuell zwischen Stresemann-Zaleski

Eine Abwehr der Anklagen gegen die deutsche Minderheit — Keine Einschränkung der Minderheitenrechte durch den Völkerbund

Lugano. In der Sonnabend-Schlußsitzung des Völkerbundsrates ist es zu einem ungewöhnlich ernstem und folgenreichen Zusammenstoß zwischen Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Zaleski gekommen, der nach Form und Inhalt unglaubliche Erklärungen über den deutschen Volksbund in Oberschlesien abgab und den deutschen Volksbund des Hochverrats und der Gefährdung des polnischen Staates beschuldigte.

Die Erledigung der Beschwerden

Lugano. Die Minderheitsklagen aus Ostoberschlesien, die den einzigen Gegenstand der öffentlichen Sitzungen bildeten, betrafen eine Reihe von Schulfragen. Der wichtigste Fall betrifft die Beschwerde des deutschen Volksbundes über die Anordnung des Wojewoden betr. **Einschreibung der Schüler für die Minderheitsschule.** Ohne einen Beschluß wurde hierzu grundsätzlich vom Rat auf Antrag des Berichterstatters Adatci der Wunsch ausgesprochen, daß die polnische Regierung die Möglichkeit finden möge, **Unzulässigkeiten zu vermeiden.** Wegen der vom Deutschen Volksbund beanstandeten Zusammensetzung des Anmeldeausschusses und Abfassung des Anmeldeformulars wird ein Juristenausschuß eingesetzt, der für die nächste Tagung ein Gutachten vorlegen soll. Der Berichterstatter schlägt dazu vor, daß das Formular so abgeändert wird, daß **kein Zweifel daran bestehen kann, daß auch Kinder, die deutsch und polnisch sprechen, in die Minderheitsschule aufgenommen werden müssen,** und daß lediglich Kinder, die nur polnisch sprechen, von der Minderheitsschule ausgeschlossen werden dürfen. Ferner soll die **Nichtbeantwortung der Frage nach dem Arbeitgeber des Erziehungsberechtigten** nicht zu einer Zurückweisung des Kindes von der Minderheitsschule führen.

Zaleskis Anklage

Die polnische Regierung hat mit größtem Liberalismus bisher die Existenz einer Organisation in Oberschlesien geduldet, während verschiedene Mitglieder in festgestellter Weise Hochverratsverbrechen begangen hätten. Es fehle nicht an einwandsfreien Beweisen für die illegale Aktivität des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien. Auf dieser Basis hätten die polnischen Gerichte bereits verschiedene Führer dieser Organisation zu Gefängnisstrafen verurteilt. Die Minderheitenverträge waren geschaffen worden, um den Minderheiten eine gerechte Behandlung seitens der Behörden zu sichern. Wenn jedoch diese Bestimmungen als eine juristische Basis dienen, um eine Aktion gegen den Staat vorzubereiten, so kann eine derartige Situation von diesem Staate unter keinen Umständen geduldet werden. Diese Aktion, die der Deutsche Volksbund mit Methode und Nachhaltigkeit verfolge, führe, wenn der Volksbund weiter in Oberschlesien geduldet werde, eine wahrhafte Gefahr für den Frieden herbei. Die zahllosen Beschwerden des Deutschen Volksbundes bedeuten lediglich eine Belastung der Tagesordnung des Völkerbundes und erwecken den Eindruck, daß die Lage in Oberschlesien heute noch ungewiß sei. Die Beschwerden bedeuten einen offensichtlichen Mißbrauch der Bestimmungen der Minderheitenkonvention. Der Völkerbundsrat sei gebunden, diese Beschwerden eingehend zu prüfen, obwohl sie ihrer wahren Bedeutung nach nur von untergeordnetem Range seien. Ein derartiger Zustand könne nur das Ansehen des Völkerbundes schädigen.

Stresemanns Abrechnung

Dr. Stresemann, der bereits während der Rede Zaleskis **mehrmals erregt mit der Faust auf den Tisch schlug,** antwortete in erregtem leidenschaftlichem Ton, fortgesetzt die Stimme aufs höchste steigernd:

Mit größtem Erstaunen habe er der Rede des polnischen Außenministers gefolgt und bedauere seine Worte, aus denen der Geist des Hasses gesprochen habe. Der polnische Außenminister habe zum Kampf gegen die deutschen Minderheiten in Oberschlesien aufgerufen. Es kann sein, daß die einzelnen Fragen nicht von so großer Bedeutung seien, wie Handelsvertragsverhandlungen oder wichtige Wirtschaftsverhandlungen. Er müsse aber Zaleski fragen, was die Minderheitenfragen mit der wirtschaftlichen Entwicklung Oberschlesiens zu tun hätten, die Zaleski in seiner Rede berührt habe.

Es handele sich hier um die heiligsten Güter der Menschheit, um Schule, Sprache und Religion, deren Schutz der Völkerbund feierlichst garantiert habe und für die er die Verantwortung vor der ganzen Welt trage. Es ist unerhört von Ihnen! Wie kommen Sie dazu, zu sagen, daß wir hier unnütze Zeit verlieren, wenn es sich hier um die Grundfragen handelt? Sie kennen die Minderheiten-Kommission. Sie wissen, daß darin den deutschen Minderheiten das Recht der Organisation und das Mittel des Appells an den Völkerbundsrat gewährleistet und bestätigt ist. Warum das Unrecht nur auf der einen Seite suchen? Was für politische Gründe haben Sie bewogen, in diesem Augenblick, am Abschluß der Tagung, derartige Erklärungen abzugeben?

Wenn Sie von der wirtschaftlichen Entwicklung Oberschlesiens sprechen, soll ich Ihnen mit der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands antworten, die auch in der letzten Zeit eine aufsteigende Entwicklung genommen hat? Soll ich Ihnen antworten, daß heute noch an den leitenden Stellen in Oberschlesien deutsche Männer und deutsche Intelligenz stehen? Wohin wären Sie gekommen, wenn diese deutschen Kräfte nicht vorhanden wären? Was hat Sie veranlaßt, alte Wunden wieder aufzureißen? Wollen Sie mir erklären, wie herrlich weit Sie es mit der Entwicklung Oberschlesiens unter polnischer Herrschaft gebracht haben? **Seit wann ist es verboten, Organisationen zu schaffen und Fragen vor den Völkerbundsrat zu bringen?** Sie wagen es, den Minderheiten nicht zu gestatten, **von den im Völkerbund verbrieften Rechten Gebrauch zu machen und sich an den Völkerbundsrat zu wenden?** Sie haben vom Hochverrat gesprochen. Liebe zur alten Heimat und Hochverrat sind oft miteinander eng verbunden. Ich kenne einzelne Persönlichkeiten im Völkerbundsrat, die den Kampf um ihre Heimat mit dem Gefühl ihres Herzens in Uebereinstimmung bringen. Wollen Sie dieses Recht dem deutschen Volke nehmen? Sie erklären, daß der Deutsche Volksbund eine **Gefährdung des polnischen Staates sei, die auf die Dauer nicht geduldet werden könne, da sie den Bestand des polnischen Staates erschüttere und eine Gefährdung des Friedens bedeute. Das soll also eine Gefahr für den Staat** sein, **wenn eine Organisation von den ihr im Völkerbund gewährten Rechten Gebrauch macht und um die Erziehung ihrer Kinder kämpft?!**

Ich kann in keiner Weise zugeben, daß dieser Standpunkt der Auffassung der Minderheitenrechte im Völkerbund Platz greift. Wenn der Völkerbundsrat sich auf diesen Standpunkt über den Schutz der Religion und der Sprache stellt, **so ist die Säule erschüttert, auf der der Völkerbund steht.** Ein großer Teil der Menschheit glaubt heute nur noch an den Völkerbund, **weil er in ihm den Hüter und Wahrer der Rechte der Minderheiten sieht.** Wenn tatsächlich diese Auffassung im Völkerbund nicht mehr herrschen sollte, so werden sich große Staaten überlegen müssen, ob noch weiterhin ihre Mitwirkung überhaupt möglich erscheint. Der Völkerbund ist darauf aufgebaut, daß er Rechte für diejenigen gibt, die in einem anderen Staate für die Grundlage ihrer Nation, die Religion, Glauben und Sprache kämpfen dürfen. Mit großer Erregung erklärte Stresemann zum Schluß:

Die von Außenminister Zaleski aufgeworfene Frage scheint mir von so weittragender entscheidender Bedeutung zu sein, daß ich hiermit **offiziell vor dem Völkerbundsrat die Forderung stelle, daß auf der nächsten Tagung des Völkerbundsrates die grundsätzliche Frage der Minderheitenrechte und die Behandlung der Minderheiten durch den Völkerbundsrat als offizieller Punkt auf die Tagesordnung gesetzt wird. Diese Frage darf nicht mehr, wie bisher, als ein Anhängsel behandelt werden."**

Die Ausführungen Dr. Stresemanns, die fortgesetzt in höchster leidenschaftlicher Erregung und ausschließlich dem polnischen Außenminister ins Gesicht gesprochen wurden, wurden von der ganzen Versammlung mit ungewöhnlicher Spannung unter größtem Schweigen angehört.

Briand schlichtet den Zwischenfall

Eine bedeutsame Erklärung zum Minderheitenproblem.

Der französische Außenminister Briand sagte, daß der Zwischenfall wohl alle Teilnehmer der Ratssitzung peinlich berührt habe. Er wolle nicht, daß der Rat mit einem Mißklang seine Tagung in Lugano abschließe und möchte deswegen ausdrücklich feststellen, daß nichts zu der Vermutung berechtige, daß der Völkerbundsrat oder der Völkerbund auf irgend einen Rat die geheiligten Rechte der Minderheiten verletzen werde. Dieses Recht sei feierlich vom Völkerbunde verkündet und durch verschiedene Abkommen erneut bestätigt worden. Der Rat sei durchaus mit dem Berichterstatter einverstanden, daß alle Minderheitenfragen in der peinlichsten und unparteilichsten Art geprüft werden müssen. Vielleicht könne man eine schnelle Methode finden, aber auf keinen Fall solle das Recht der Minderheiten eine Einschränkung erfahren. Er glaube, das einmütige Gefühl aller Ratsmitglieder auszusprechen, wenn er ebenfalls betone, daß der Völkerbund und der Völkerbundsrat das Recht der Minderheiten nie verletzen dürfen.

Der Eindruck in Lugano

Lugano. Obwohl die Tagung des Völkerbundsrates von Briand offiziell geschlossen worden ist, ist für Sonnabend Nachmittag eine Geheimsitzung des Rates einberufen worden. Offiziell **wird** erklärt, daß auf der Tagesordnung die Antworten Boliviens und Paraguays zur Verhandlung gelangen werden. Es ist **aber** ohne Zweifel, daß tatsächlich der schwere Zusammenstoß zwischen Dr. Stresemann und Zaleski in dieser Sitzung besprochen werden soll. Die schweren Beschuldigungen Zaleski und der ganz ungewöhnliche Inhalt seiner Erklärungen finden zunächst keine andere Begründung, als daß Zaleski scheinbar aus innenpolitischen Gründen gegen den Deutschen Volksbund **vor** dem Rat vorgehen wollte. Die Erklärungen Zaleskis sind für sämtliche Ratsmitglieder völlig unerwartet gekommen. Einer weiteren öffentlichen Ausdehnung des Konfliktes hat Briand durch die Schließung der Tagung vorgebeugt. Die entscheidende außerordentlich weittragende Bedeutung der Erklärung Stresemanns wird darin gesehen, daß von nun an der deutsche Vertreter im Völkerbundsrat sich an die Spitze der europäischen Minderheitsbewegung gestellt hat. Mit den Erklärungen Stresemanns wird nunmehr Deutschland auf der nächsten Tagung des Völkerbundsrates offiziell das gesamte Minderheitenproblem im Rahmen des Völkerbundes aufrollen und eine grundsätzliche Revision der Behandlung der europäischen Minderheiten durch den Völkerbund fordern. Es besteht allenthalben kein Zweifel, daß aus dem Zusammenstoß zwischen Stresemann und Zaleski Rückwirkungen unvermeidlich sind.

Der Eindruck des Abschlusses von Lugano in Amerika

Neuyork. Der Zusammenstoß zwischen Dr. Stresemann und Zaleski in Lugano wird von der amerikanischen Presse stark beachtet. Die Blätter legen das Hauptgewicht auf die Erklärungen des deutschen Außenministers, dessen Auftreten in allen Einzelheiten geschildert wird. Dr. Stresemann habe gut abgeschnitten. Es falle ihm das Verdienst zu, die Aufmerksamkeit Amerikas auf die verworrene Lage in dem fast vergessenen Oberschlesien gelenkt zu haben. Zum Abschluß der Außenministerbesprechungen in Lugano äußern sich die Blätter vorherrschend skeptisch. Neuyork Herald spricht von einer starken Abkühlung des Locarno-Geistes. England habe dazu beigetragen, die schlechte Stimmung noch zu erhöhen. In diesem Zusammenhang wird auf die englisch-französischen Abmachungen hingewiesen, die infolge des Flottenkompromisses nicht nur von Amerika, sondern wegen der Heeresvereinbarungen auch von Deutschland, das darin naturgemäß nichts Gutes habe erblicken können, abgelehnt worden seien. Die Hearst-Presse veröffentlicht in großer Aufmachung einen Artikel des früheren Reichskanzlers Marx, in dem dieser die sofortige Räumung des Rheinlandes verlangt.

Die Erklärung der Drei

Lugano. Von den Außenministern Frankreichs, Englands und Deutschlands wurde am Sonnabend folgender gemeinsamer Bericht ausgegeben:

„Die Ratstagung hat es uns ermöglicht, die seit langem unterbrochene persönliche Verbindung wieder aufzunehmen und in einen Meinungsaustausch einzutreten, der zu einem sehr großen Erfolg geführt hat. Diese Besprechungen haben uns dazu geführt, stärker denn je davon überzeugt zu sein, daß eine Politik der Versöhnung und Annäherung die geeignetste Maßnahme ist, um den Frieden zu sichern. In diesem Geiste werden wir die Verhandlungen fortsetzen, die auf Grund der Vereinbarungen eingeleitet sind, die zwischen den interessierten Mächten am 16. September d. J. zustande gekommen sind. Wir sind entschlossen, alles in unserer Macht stehende zu tun, um so schnell wie möglich zu einer vollständigen und endgültigen Lösung der aus dem Kriege herrührenden Schwierigkeiten zu gelangen und auf Grund gegenseitigen Vertrauens die Beziehungen zu sichern."

Die deutsche Handelsdelegation wieder in Warschau

Warschau. Am Sonntag morgens traf die Handelsdelegation mit Reichsminister a. D. Hermes an der Spitze, hier ein, um die Antwort der polnischen Regierung auf die deutschen Vorschläge in Empfang zu nehmen. Vom Inhalt dieser Antwort wird es abhängen, ob die nötigen Grundlagen für die Fortführung der Handelsvertragsverhandlungen vorhanden sind.

Laurahütte u. Umgebung

Hohes Alter.

-o- Am Sonntag, den 16. Dezember d. Js. feierte der Hausbesitzer Emanuel Frania von der ul. Florjana 19 in Siemianowitz seinen 70. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische.

Standesamtsnachrichten.

-o- In der Zeit vom 1. bis 7. Dezember d. Js. sind auf dem hiesigen Standesamt 14 Geburten angemeldet worden, und zwar 8 Knaben und 6 Mädchen. Gestorben sind in derselben Zeit: Julius Schaffer, Oberassistent, 73 Jahre alt; Heinz Wilhelm Ziaja, 3 Wochen alt; das Dienstmädchen Katharina Bablierz 25 Jahre alt; das Dienstmädchen Erna Müller 32 Jahre alt; Gertrud Komol 4 Jahre alt; die Ehefrau Marta Mines, geb. Koczyka, 40 Jahre alt; der Grubeninvalide Johann Kolodziej 82 Jahre alt; die Ehefrau Valeska Matuschek, geb. Gnida 35 Jahre alt; Gerhard Johann Scheithauer 2 Wochen alt; die Ehefrau Barbara Dalibor, geb. Kostorz 56 Jahre alt;. Hedwig Pruski, 11 Jahre alt; der Lokomotivführer a. D. Josef Kolasse 78 Jahre alt; der Häuer Josef Goralski 52 Jahre alt; Thomas Theodor Kot 1 Monat alt; Theodor Nikolaus Kaleja 1 Tag alt; Friedrich Wilhelm Grabowski 9 Wochen alt; im ganzen 16 Personen.

Wieder im Betrieb.

-s- Nach dem Absaufen der Grube ist es gelungen, innerhalb 26 Stunden die obere Sohle wieder wasserfrei zu machen, so daß ⅓ der Belegschaft wieder einfahren konnte. In weiteren 24 Stunden war auch der Rest der Belegschaft in der Lage, die Arbeit aufzunehmen, so daß jetzt der ganze Betrieb wieder im Gange ist.

Polizeichronik.

In der Zeit vom 11.—14. d. Mts. sind in Siemianowitz 6 polizeiliche Meldungen eingelaufen. 2 wegen Skandalierens, 2 wegen Handelsvergehens, 1 wegen Diebstahls und 1 wegen öffentlicher Schamverletzung. Gestohlen wurden einem gewissen K. T. zwei Wagenräder. Eingebrochen wurde in die Wohnung einer Familie S. A. wobei Möbel und Kleidungsstücke im Werte von 2000 Zloty gestohlen wurden. Verloren hat 200 Zloty Frau Ossadnik von der Richterstraße 43, um deren Rückgabe gebeten wird. Der ehrliche Finder erhält 10 Prozent Belohnung.

Kinonachricht.

-s- Ein Matrosenfilm „Blaue Jungen — Blonde Mädchen" zeigt die Liebesabenteuer dreier strammer, blauer Jungen in fünf Weltteilen. Die blauen Jungen haben immer beim Publikum besondere Sympathien gehabt. Mag es mit der Abenteurerlust oder Wanderlust zusammenhängen, jedenfalls war der Matrose immer eine interessante Persönlichkeit, wo er sich auch sehen ließ. Ein Film, der aus dem echten Matrosenleben gegriffen ist, wie der neue Fox-Film „Blaue Jungen — Blonde Mädchen", wird deshalb viele interessieren, auch wenn sie, oder gerade weil sie vielleicht den Jugendtraum, einmal auf stolzem Schiff durch den Ozean zu fahren, nicht haben verwirklichen können. Der Film, der sich durch eine besondere Mischung von Humor und feiner Zeichnung der Charaktere auszeichnet, läuft ab Dienstag bis Donnerstag in den hiesigen Kammerlichtspielen. Außerdem noch ein zweiter Schlager „Strohwitwer", ein toller Schwank mit Szenen von übersprudelndem Humor und heiterster Situationskomik. Man versäume dieses prächtige 2-Schlager-[illegible] nicht und beachte das heutige Inserat!

Gottesdienstordnung:

St. Kreuzkirche — Siemianowitz.

Dienstag, den 18. Dezember 1928:

1. hl. Messe für verst. Jakob und Katharina Ryssok, Franz und Therese Macha und Tochter Anna.
2. hl. Messe für die Verstorbenen in best. Meinung.
3. hl. Messe für ein Jahrkind Eugen Pawloczek.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 18. Dezember 1928:

6 Uhr: Für verst. Theresia Grindl.
6½ Uhr: Zum hl. Antonius für Gertrud und Josef Eichner.

Sportliches

Zalenze 06 — Pogon Kattowitz 1:6 (1:1).

Bei idealem Wintersportwetter begegneten sich am gestrigen Sonntag auf dem Zalenzer Sportplatz obige Gegner in einem Freundschaftsspiel, und welches Pogon als hoher Sieger für sich entscheiden konnte. Beide Mannschaften bestritten das Spiel in ihrer stärksten Aufstellung. Pogon mußte infolge Verletzung von Mazur ohne Tormann spielen. Die erste Zeit vertrat ihn Pazurek 2 und später ein Tormann aus der Jugendmannschaft, der seine Sache zeitweise sehr gut machte. Vor dem Spiel konnte man verschiedene Siegertips hören. Einige prophezeiten Zalenze einen Sieg, als der Mannschaft mit großer Ambition. Die anderen gaben wieder Pogon die Chancen, als der technisch besseren und einen fabelhaften Endspurt besitzenden Mannschaft. Es siegte die Mannschaft, welche die zweiten Fähigkeiten besitzt. Das Spiel selbst war in der ersten Halbzeit ausgeglichen. Sehr schön ausgearbeitete Torchancen auf beiden Seiten verdarben leider die Stürmer. Pogon dominiert zeitweise vollkommen über 06, doch die Ambition der ganzen Zalenzer Elf läßt es zu einem Erfolge von Pogon nicht kommen. — Nach der Halbzeit erwartete man allgemein einen Sieg von Zalenze, doch Pogon spielt mit Macht auf Sieg. Durch schönes und gutes Spiel der Verteidigung sowie der Läuferreihe Pogons wird Zalenze langsam eingeschnürt, und das sollte der Sargnagel werden. Pogon setzt jetzt vor dem Zalenzer Tor Dampf an und in kurzen Abständen fallen noch fünf Tore. Nach diesem Erfolg Pogons kann sich Zalenze wieder freimachen und das Spiel offen gestalten, doch zu einem Torerfolg langte es nicht mehr. Der Schiedsrichter war gut.

Ruch Bismarckhütte Liga — Diana Kattowitz 6:1 (2:1).

Es war ein schöner und interessanter Kampf, welcher sich in Bismarckhütte abspielte. Ruch spielte die erste Zeit nur mit 9 Mann, Diana dagegen in ihrer stärksten Aufstellung. So ein schönes Spiel, welches sich obige Gegner gestern lieferten, sieht man selten. In der ersten Halbzeit war Diana etwas überlegen, verstand dies aber nicht auszunützen. Sehr gut eingespielt zeigte sich die Verteidigung sowie der Lauf. Nach der Pause erzielten die Einheimischen durch den Rechtsaußen Kaluza zwei Tore. Von dieser Zeit ab hat Ruch eine große Ueberlegenheit und erzielt noch durch Sobotta und Peterke je ein Tor.

K. S. Rosdzin-Schoppinitz — Polizei Kattowitz 3:3 (0:1).

Das Spiel wurde in einem lebhaften Tempo durchgeführt und stand auf einem hohen Spielniveau. Der Polizeisturm war diesmal sehr schußfreudig, doch werden seine Schüsse von großem Pech verfolgt. Die Tore für die Polizei erzielten Koch 2 und Christ. Für Schoppinitz waren Emerich 2 und Kowalski erfolgreich. Das Spiel wurde von einem sehr einseitigen Schiedsrichter zugunsten der Einheimischen geleitet. Die Zuschauer (auch sollten Vorstandsmitglieder von Rosdzin darunter gewesen sein) diktierten dem Schiedsrichter die Entscheidungen.

Iskra Laurahütte — Kolejowy Kattowitz 2:5 (1:3).

Einen sehr schönen Erfolg können die scheinbar wieder in Form kommenden Eisenbahner über die harte Iskra erzielen. In der ersten Halbzeit war Kolejowy vollkommen überlegen und erzielte schon in den ersten 10 Minuten drei Tore. Iskra kann aus einem Elfmeter, welchen Wolf durch Hand verschuldete, ein Tor aufholen. Nach der Pause hält Kolejowy immer noch die Initiative die ganze Zeit hindurch. Das Spiel wird jetzt jedoch unschön und scharf, was jedoch dem Schiedsrichter-Kandidaten zu zuschreiben ist, welcher so einer Aufgabe nicht gewachsen war und durch seine falschen Entscheidungen Proteste unter den Spielern sowie Zuschauern hervorrief. Kurz vor Schluß, und zwar bei einem von ihm gegebenen Freistoß, bricht diese Koriphäe von einem Schiedsrichter das Spiel ab und daraus entsteht ein „Beisel". Die Tore für Kolejowy erzielten Grzychon und Nowal je 2 und Rzychon 1; für Iskra war Ledwon erfolgreich.

Iskra 1. Jgd. — Kolejowy 1. Jgd. 5:1.
Iskra 2. Jgd. — Kolejowy 2. Jgd. 2:3.

07 Laurahütte — Ruch Bismarckhütte.

Infolge schlechter Spielkontraktverständigung mußte Ruch im letzten Moment eine kombinierte Mannschaft nach Laurahütte hinausschicken, in welcher sich nur drei Spieler der Ligaelf befanden. Zu einem Spiele ist es jedoch nicht gekommen. Als Protest dagegen traten die Laurahütter nicht an, da Ruch sich verpflichtet haben sollte, seine volle Ligamannschaft antreten zu lassen.

Stürmische Gemeindevertretersitzung in Siemianowitz

Neue Bauprojekte — Die Straßenbahn wieder abgelehnt — Die Eintracht ist zerschlagen

Nach Einführung der Frau Bernert als Nachfolger für den ausscheidenden Gemeindevertreter Neumann durch Handschlag und der üblichen Aufforderung im Sinne des polnischen Staates und der Gemeinde nach Recht und Gewissen zu arbeiten, schritten die Versammelten zur Erledigung des in der letzten Sitzung zurückgestellten Bauvorschlages der neuen Straßenbahn Siemianowitz—Czeladz.

Die Debate dauert über 1¼ Stunde und war die heftigiste im Verlauf des ganzen Jahres. Bürgermeister und Schöffe Dreysa gerieten scharf aneinander, nachdem Letzterer dem Bürgermeister, etwas unklar zwar, aber doch den Vorwurf machte, ein gewisses Interesse an der Umführung der Straßenbahn beim evangelischen Kirchhof zu besitzen. Mit Rücksicht auf das Alter des Angreifers mäßigte sich der Bürgermeister, verbat sich Propagandareden und lehnte jede weitere Mitarbeit an dem Projekt ab. Minister Kiedron goß Wasser aufs Feuer und so kam eine Prüfungskommission zusammen, welche mit der Straßenbahngesellschaft mündlich noch einmal Verhandlungen aufnehmen soll. Dieser gehören an: Minister Kiedron, Abg. Rosumek, Bankdirektor Dreysa und der Bürgermeister.

Eine Richtung und zwar die Majorität selbst der Vertreter der Vereinigten waren für eine Führung der Straßenbahn über Baingow-Czeladz, um die Ortschaften Groß-Dombrowka und Przelaika Siemianowitz näher zu bringen, da das neue Amtsgericht in Siemianowitz diese Ortschaften umfassen wird. Aus bergbaulichen Gründen hat die Vereinigte Königs- und Laurahütte die Führung am Kirchhof abgelehnt, da dort noch abgebaut werden soll.

Tatsächlich liegt die Zukunft von Siemianowitz in der Richtung Baingow, da der dortige Schacht weiter ausgebaut werden soll, die Neubauten an der Beuthener Chaussee und in Baingow zu stehen kommen und Przelaika diese Linienführung sehnlichst erwünscht.

Demgegenüber führte der Vorsitzende aus, daß die Straßenbahngesellschaft in mündlicher und schriftlicher Verhandlung folgendes auseinandersetzte:

Der Umweg über Baingow verlängert die Linie um 1½ bis 2 Kilometer und erfordert einen Mehraufwand von 350 bis 500 000 Zloty, was im Etat nicht vorgesehen ist. Die berührten Orte Czeladz und Saturngrube hätten 12 000 Einwohner, Baingow und Przelaika zusammen nur 1800. Der Bau wäre bereits konzessioniert und begonnen und eine neue Konzession dürfte jahrelang auf sich warten lassen. Uebrigens würde dadurch die Bahn unrentabel werden. Die Mehrzahl der Gemeindevertreter, namentlich unter starkem Nachdruck der Kaufleute, welche eine Abwanderung der Kundschaft nach Bendzin befürchten, vertagten den endgültigen Beschluß. Allerdings war das starrköpfige Verhalten des Bürgermeisters an dem Vorschlag der Straßenbahndirektion doch etwas merkwürdig.

Den Schuldienern und Wächtern wurde die 9prozentige Lohnzulage bewilligt. Als Waisenräte wurden neu gewählt: für Bezirk 3: Rektor Kroll, für Bezirk 4: Rektor Turczinski. Bezirk 12 wird aufgelöst. Desinfektionskosten werden in Höhe von 54 Zloty niedergeschlagen, den Gemeindearbeitern Remunerationen in Höhe von einem Viertel ihres Lohnes pro ein Viertel Jahr Arbeitszeit bis höchstens vier Viertel bewilligt.

Für die Arbeitslosen und Invaliden wurden insgesamt 300 000 Zloty ausgeworfen und es erhalten diese je nach Anzahl der Familienangehörigen 10, 15 und 20 Zloty. Deckung für diese Mehrausgabe erfolgt aus dem Budgetüberschuß.

Ein Dringlichkeitsantrag seitens der Gemeinde betraf die Errichtung einer Zahlnebenstelle der Kreissparkasse. Danach können Sparer dieser Kasse hierselbst Spargeld einzahlen und abheben. Die Leitung ist ehrenamtlich und wird in der Gemeindekasse durchgeführt.

Doch der Schluß der Sitzung brachte den Einwohnern von Siemianowitz recht interessante Zukunftspläne aller Richtungen. Der eGmeindevertreter Szczyrba, der sich vom Kommunisten zum Sozialisten und weiter zum Parteilosen durchfraktioniert hat, kritisierte in großen Umrissen das haltlose Wohnungselend der Ortschaft. Darauf erklärte der Bürgermeister seinerseits, die Erhöhung der Bautätigkeit im nächsten Jahr wird sich beziehen auf 50 Wohnungen an der Korfantystraße, 80 am katholischen Friedhof, die Firma Fitzner baut und die Vereinigte baut ein Beamtenhaus neu und ein Schlafhaus um. Im Anschluß an die öffentliche Sitzung wurde geheim beraten.



Kattowitz — Welle 422.

Dienstag. 16: Schallplattenkonzert. 17.10: Vortrag. 17.35: Geschichtsstunde. 18: Unterhaltungskonzert von Warschau. 19.20: Opernübertragung. 22: Die Abendberichte.

Warschau — Welle 1111,1.

Dienstag. 15.20: Vortrag. 16: Schallplattenkonzert. 17.10: Vortrag: Sport und Körpererziehung. 17.35: Uebertragung eines Vortrages aus Posen. 18: Konzert. 19.20: Uebertragung einer Oper.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.



